

BMM 2007/2008

8. Spieltag

Fredersdorf 1 – Lasker-Steglitz 3

Mit aller Gewalt. Klassenerhalt !

So hieß das Motto am vergangenen Spieltag. In der Ausführung zwar wieder etwas mangelhaft, aber Ende stand ein 5 : 3 Erfolg zu buche und damit der Klassenerhalt fest.

Die abgegebene Mannschaftsaufstellung des Gegners sah uns plötzlich in der Rolle des Favoriten, fehlten doch beim Gegner die ersten 5 (!) Bretter. Gleichzeitig gönnten wir **Martin** seine keineswegs verdiente Pause (*Pause war nicht, ich war wieder nicht beim Schach, weil ich beim Schach war – diesmal in Württemberg, also gleich um die Ecke*) und warfen dafür einen besseren, viel jüngeren und weitaus erfolgreicher spielenden Mann ins Rennen. Der „kleine“ **Silvio** wurde heute ins kalte Wasser geworfen und konnte so auch seinen Anteil am Klassenerhalt der ersten Mannschaft beisteuern.

Der Gegner kam verspätet und versprengt an. Einige freuten sich, dass **G. Krusemark** schon da war. Mit Erschrecken mussten sie jedoch feststellen, dass **Gerhard** nun aber richtiger weise die Fronten gewechselt hatte. Nachdem der Schachverein das Haus von **Gerhard** im letzten Jahr fertig gebaut hatte, konnte er nun wegen des anspruchsvolleren Schachs, welches bei uns gespielt wird und den passenden Rahmenbedingungen sein anfangs kritisch beäugtes Engagement bei uns beginnen.

Als erstes konnte ich einen vollen Punkt verbuchen, nachdem **Gerhard** ein glanzloses Remis erzielt hatte. Wieder einmal kam Morragambit aufs Brett. Diesmal aber konnte ich es mal wieder gewinnen. 13 Minuten war meine Bedenkzeit und bei über einer Stunde die meines sichtlich überforderten Gegners als er mir die Hand zur Aufgabe reichte. So konnte ich meinen „Plan“ schnell zu gewinnen, um dann zum Fußball zu können optimal umsetzen. Trotzdem war die Ausführung wieder einmal mangelhaft, hätte der Gegner doch in der entscheidenden Phase mein Krawallopferelegant widerlegen können. Zum Fußball hätte ich es dann auch geschafft. Zur Nachahmung also nicht empfohlen ! Jetzt hatte ich sogar noch ein wenig Zeit, meine Mannschaftskameraden zu beobachten und mir die erste Hülse (*Synonym für Bier*) ins Gesicht zu drücken. Inzwischen konnte **Silvio** einen Läufer gewinnen, und auch die anderen Kollegen standen zumindest nicht schlechter. Anschließend holte sich **Henning** nen Bauern ab und hatte gleichzeitig eine fette Stellung. **Silvio** hatte nun ein bisschen wenig Zeit auf der Uhr und der Gegner stellte „irgendwie blöde Fallen,“ bot dann aber Remis. Mit **Hennings** von mir als sichrem Punkt betrachtetem Spiel wäre der halbe Punkt dann insgesamt das 3 zu 1 gewesen. Ich überließ **Silvio** die Entscheidung - allerdings in der Hoffnung, dass er etwas mutiger ist und weiter spielt. Aber egal, er machte Remis und das ist als erster Auftritt in der Ersten aller Ehren wert. Und mehr hätte **Martin** wahrscheinlich auch nicht geholt. **Henning** aber wich von seinen ursprünglich gefassten Plan, immer die besten Züge zu finden ab und forschte jetzt nach passiven und schlechten Zügen. Diese fand er sicher und souverän

und so war der fest eingeplante volle Punkt erst einmal in weite Ferne gerückt. Zum Schluss schaffte er aber doch noch das Remis. Dafür verlor **Kays** Gegner etwas die Nerven und opferte (?) eine Figur. **Steini**, der wieder eine zauberhafte Partie spielte, den KO – Schlag gut vorbereitete aber dann Manschetten bekam, schaffte so „ nur “ ein Remis. Im Mannschaftssinne aber völlig OK. **Arne** konnte in ein eher glückliches Remis abwickeln. So stand es 3,5 zu 2,5 und es liefen noch 2 aussichtsreiche Partien. **Micha** konnte dann einen Patzer seines Gegners ausnutzen und spielte das Turmendspiel sauber zu Ende. **Kay** konnte in seiner unnachahmlichen Art wieder die Spannung aufrecht erhalten. Wenigstens hatten wir schon 4,5 Punkte und so war es „eigentlich“ egal, wie diese Partie ausgehen würde. Wie auch immer, die Figur mehr war plötzlich weg und auf dem Brett gab es eine wilde Stellung mit gegenseitigem Königsangriff. Am Ende trennte sich man dann friedlich Remis und der Sonntag war für alle gelaufen.

Gregor Fehrmann (die kursiven Textstellen sind von Martin Sebastian)